

# Volks- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 35. Sonntag den 4. Mai. 1856.

## Anzeigen.

### Winnenden



### Fabrik-Auction.

Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Joh.

hann Ferdinand Mast, gew. Gemeinderath's und Seklerobermeisters dahier wird am nächsten

Mittwoch und Donnerstag

den 7. und 8. Mai d. J.

je von Morgens 8. Uhr an

eine Fabrik-Auction gegen gleich baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:

am Mittwoch

Bücher; Mannskleider; Leibweißzeug; Bettgewand; Leinwand; Küchengerath von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Porzellan, Steingut und Glas;

am Donnerstag:

Küchengerath von Holz; Schreinwerk; (worunter sich eine alte Bühnenstege befindet) und allgemeiner Hausrath.

den 2. Mai 1856.

K. Amtsnotariat

Ritter.

Es wird ein noch gutes Korbwägle zu kaufen gesucht, von wem sagt die Redaction?

Zu vermieten,

einige Plätze zu Frucht oder Heu, welche verschloßen werden können, bei

Stadtpfleger Schwarz

Für die Nürtinger Bleiche empfiehlt sich

Kaufmann Schwarz.

### Verlorenes.

Es ist von der Realschule bis zum Kummert-Haus eine gestrickte Tafe verloren gegangen, der redliche Finder wird gebeten, solche, gegen Belohnung, bei Buchdrucker Teber abzugeben

Winnenden. Unser früheres Wohnhaus mit 3 Logisen, sehr gutem gewölbtem Keller u. s. w. bietet Unterzeichneter wiederholt zum Verkaufe aus, mit dem Bemerkten, daß der Preis so billig gestellt wird daß jeder der dasselbe kauft unfehlbar daran gewinnen muß.

A. Sommer

Winnenden. Unterzeichneter empfiehlt seine neue Droschke so wie auch einen guten Einspänner. Gastgeber zum Ochsen.

Geld-Anerbieten.

Es sind 150 — 180 fl. sogleich anzuleihen und zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

**Winnenden. Bekanntmachung.**

Aus der Ganntmasse des Alt Ludwig Unkel, Rothgerber von hier wird in Folge eines Nachgebots am Samstag den 10 Mai Nachmittags 2 Uhr; Ein Drittel an einer 2 stockigten Behausung in der Schwaikheimer Vorstadt und ein an die Scheuer des Johann Andreas Klöpfer angebauter Stall wiederholt verkauft.

**Winnenden. Geschäfts Empfehlung und Wohnungsveränderung.**

Durch meinen Umzug vom Wohns'schen Hause zu Strumpfwaarenfabrikant Letter's sehe ich mich veranlaßt, meine bisherigen verehrten Gönner und Kunden hierauf aufmerksam zu machen, und bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch in mein neulich bezogenes Logis gefälligst übertragen zu wollen.

Gottlob Wendebaum  
Schneidermeister.

**Königin Hortense.**

Ein Napoleonisches Lebensbild von L. Mühlbach.

Auf der andern Seite standen die besonnenen Vaterlandsfreunde, die Republikaner par force welche den Terrorismus verabscheuten und nur der Republik Treue geschworen, weil sie nur unter dieser Schlangenhaut sich vor dem drohenden Messer der Guillotine zu retten vermochte. Da standen die Männer des Geistes, die Künstler und Dichter, welche einer neuen Aera entgegen hofften weil sie wußten, das die Zeiten des Terrorismus und der tyrannisirenden demokratischen Republik nicht bloß die Menschen, sondern auch die Künste und Wissenschaften auf das Schaffot brächten, da standen die Kaufleute und Handwerker, die Banquiers, die Geschäftsleute, die Grundbesitzer welche Alle die Republik wenigstens auf ruhigerer und gemäßigterer Basis wollten gebaut sehen, um an ihre Dauer und Beständigkeit glauben und die Arbeiten des Friedens mit besserer Ueberzeugung

des Erfolges beginnen zu können. Und an der Spitze dieser gemäßigten Republikaner stand Bonaparte!

Der achtebnte Brumaire des Jahres 1798 war der Tag der Entscheidung. Es war ein furchtbarer Kampf, welcher da auf's Neue begann, bei welchem indes nur wenig Blut floß und bei welchem nicht Menschen, sondern nur Principien getödtet wurden.

Der Rath der Alten, der Rath der Fünfhundert, das Direktorium und die Konstitution des Jahres III stürzte zusammen, und aus den Trümmern der blutigen, wilden, demokratischen Republik stieg die gemäßigte, geläuterte Republik des Jahres 1798 hervor. An ihrer Spitze standen drei Konsuln: Bonaparte, Cambaceres und Lebrun.

Am Tage nach dem achtebnten Brumaire zogen diese drei Konsuln unter dem Zuspruch des Volkes in das Palais Luxembourq ein und schliefen als Sieger in den Betten des Direktoriums von gestern.

Von diesem Tage an begann eine neue Welt sich zu gestalten und die Formen der Etiquette, welche sich unter der demokratischen Republik schon in die dunkelsten Schlupfwinkel des Luxembourq und der Tuilerien verkrochen hatten, traten jetzt wieder, wenn auch nur langsam und besonnen, an das Tageslicht hervor. Man hatte nicht mehr nöthig, dem Princip der Gleichheit gemäß, jeden Unterschied der Stände und der Bildung mit dem Worte Bürger und Bürgerin zu negiren, man war nicht mehr gezwungen, im Namen der Brüderlichkeit die nahe Vertraulichkeit jedes bramarbasirenden Straßenbelden zu ertragen und im Namen der Freiheit sich seine persönliche Freiheit und sein persönliches Behagen in Fesseln schlagen zu lassen.

Die Etiquette, wie gesagt, trat wieder aus dem dunkeln Schlupfwinkel hervor und den drei Konsuln, welche in das Luxembourq eingezogen, flüsterete sie das Wort „Monsieur“ in's Ohr und Josephinen, welche am andern Tage mit ihrer Tochter die für sie bereiteten Zimmer im Luxembourq bezog, begrüßte sie mit dem Wort „Madame.“ — Vor einem Jahr noch hatten diese beiden Worte, Monsieur und Madame, in Paris Revolten hervorgebracht und zu Blutvergießen veranlaßt, vor einem Jahr noch hatte der General Augereau in seiner Division

Die strenge Ordre publicirt, daß, „wer mündlich oder schriftlich, unter welchem Vorwande es immer sei, sich des Wortes Monsieur oder Madame bediene, von seinem Grade ausgestoßen und für unfähig erklärt werden solle, jemals wieder in der Armee der Republik zu dienen.“

Jetzt hielten diese zwei proscribirten Worte mit den drei Konsuln ihren Einzug in das von den demokratischen Tyrannen der Republik erlöste Palais Luxembourg.

Josephine war jetzt wenigstens „Madame Bonaparte, Hortense „Mademoiselle“ Beauharnais. Die Frau des Konsuls Bonaparte durfte jetzt eine größere Zahl von Dienern, einen glänzenderen Haushalt haben; freilich wagte man noch nicht, von einem Hof der Madame Bonaparte, von Hofdamen der Mademoiselle Hortense zu sprechen, freilich mußte man jetzt noch mit den beschränkten Räumen des kleinen Luxembourg sich zufrieden geben, aber bald sollte man für dieses Alles Entschädigung haben und wenn man sich in Luxembourg noch Monsieur und Madame nannte, so konnte man sich wenige Jahre später in den Tuileries „Ew. Hoheit, Majestät und Monseigneur“ nennen lassen.

Das Hotel Luxembourg erwies sich bald zu klein, um den drei Konsuln als gemeinsame Wohnung zu dienen, zu klein für den Ehrgeiz Bonapartes, der sich die beiden Männer, welche mit ihm die Oberherrschaft Frankreichs theilten, nicht zu nahe gerückt sehen mochte, zu klein für die Wünsche, welche jetzt mit immer lauter, immer machtvollern Stimmen in der Brust Bonapartes erklangen und ihn vorwärts trieben, immer weiter vorwärts auf dieser Bahn des Ruhmes und der Herrlichkeit, die ihm anfangs nur als die fata Morgana seiner Träume, jetzt aber schon als die glänzende Wahrheit und Wirklichkeit seines Wachens erschien. Das Luxembourg war zu klein für die drei Konsuln. Aber man mußte doch vorsichtig und besonnen zu Werke gehen, um sich den Weg zu dem alten Königsschloße der Bourbonen zu bahnen. Man durfte aus demselben nicht auf einmal die Volksrepräsentanten, welche bis jetzt darin tagten, verbannen, man durfte die argwöhnischen Republikaner nicht fürchten lassen,

daß man damit umgehe, Frankreich wieder zu einer Monarchie umzugestalten und das vielköpfige Ungeheuer Republik wieder unter einer Krone und einem Scepter zu ersticken. Man mußte daher, bevor man in die Tuileries einzog, dem französischen Volke den Beweis liefern, daß man immer noch ein sehr guter Republikaner sein könne, wenn man auch in dem Schlafzimmer der Könige sein Lager aufzuschlagen wünschte.

Bevor also die drei Konsuln in die Tuileries übersiedelten, mußte das Schloß der Könige erst zu einer für die Vertreter der Republik würdigen Wohnung umgeschafft werden. Zuerst also ward in einer Gallerie der Tuileries die schöne Büste des älteren Brutus, eine Siegesbeute Bonapartes, die er aus Italien mitgebracht, aufgestellt, sodann mußte David noch einige andere Statuen der Helden des republikanischen Griechenlands und Roms weiseln und in den Sälen aufstellen. — Eine Anzahl der demokratischen Republikaner, welche am 13. Vendémiaire unterlagen und deportirt waren, erhielten die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich, und da um diese Zeit die Nachricht von dem Tode des edelsten und weisesten Republikaners, die Nachricht von dem Tode Washingtons einlief, gab Bonaparte den Armeebefehl, daß das ganze Heer eine Trauer auf zehn Tage anzulegen habe. Man trug einen schwarzen Flor um den Arm und von den Fahnen wehten schwarze Schleifen nieder, zur Todtenfeier des großen Republikaners Washington.

Am Ende dieser zehn Tage aber, als Frankreich und sein Heer genugsam seinen Schmerz über den großen Republikaner manifestirt hatte, zogen die drei Konsuln in die Tuileries ein durch das große Thor, zu dessen beiden Seiten sich zwei Freiheitsbäume erhoben, welche noch die alte Inschrift der Republik von 1792 trugen. Auf dem Baum zur Rechten las man: „Der 10 August 1792; auf dem zur Linken: „Das Königthum ist in Frankreich niedergeschmettert und wird sich niemals wieder erheben.“ Durch diese beiden bedeutungsvollen Bäume schritt Bonaparte zuerst in die Tuileries. Es war ein sehr feierlicher, sehr langer Zug von Wagen, welcher sich da durch die Straßen von Pa-

ris den Tuilerien zu bewege. Nur fehlte ihm der äußerliche Glanz und Pomp, welcher die späteren Feste des Kaiserthums so bewunderungswürdig machte. Mit Ausnahme des glänzenden Wagens, in welchem die drei Konsuln saßen und der von den sechs Schimmel, dem Geschenk des österreichischen Kaisers bei Campo Formio, gezogen ward, sah man nur einige gute Equipagen; das meiste waren Miethwagen und Fiacres, auf welchen man die Nummern einfach mit Papier überklebt hatte. Das neue Frankreich hatte sich noch keine Staatskarossen bauen können und die des alten Frankreichs waren auf eine zu schmachvolle Weise gemißbraucht worden, als daß man derselben sich jemals wieder bedienen konnte. Denn unmöglich konnte man zu diesem feierlichen Zuge der drei Konsuln die Staatskarossen der alten Aristokratie verwenden, welche

der demokratischen Republik zu Leichenwagen für die Hunde gedient hatten. — Das war in den Septembertagen des Jahres 1793 gewesen. Die herrenlosen Hunde der flüchtigen oder gemordeten Aristokratie trieben sich zu Tausenden auf den Straßen umher und stillten ihren Durst an dem Blut, welches in Strömen von der Guillotine herniederfloß und die Gassen von Paris mit dem Purpur der neuen Volksfreiheit färbte.

Fortsetzung folgt.

### Denksprüche.

Wohl, wohl der Mutterbrust die nie ein Kind gesäugt,  
Das an der Sünde nur ein Wohlgefallen zeigt!

Wer nicht die Mutter liebt und seinen Vater ehrt,  
Der ist nach Gottes Wort des Lebens hier nicht werth.

### Winnenden, Naturalien-Preise vom 30. April. 1856.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schränne.	Neue Zufuhr.	Gesammt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
Dinkel	103	243	346	274	72	1669	15
Haber	—	42	42	42	—	190	24

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preis pr. Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Noch. Durch- schnitt. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		der Preis ist gefallen per Schfl.		Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel,	6	23	6	5	5	42	—	—	—	16	Gewicht des Dinkels per Scheffel 160 Pfd.
Gerste, 1 Sri.	1	6	1	4	1	—	—	4	—	—	
Waizen, 1 Sri.	1	48	1	40	1	36	10	—	—	—	Dinkel Höchst. Niebrfl. fl. fr.   fl. fr. 7 24   4 30
Kernen, 1 Schfl.	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber,	4	39	4	32	4	23	5	—	—	—	
Roggen, 1 Sri.	1	16	1	12	—	—	—	—	—	—	
Mischling, 1 Sri.	1	12	1	9	—	—	—	—	—	—	
Einforn,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbsen,	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linsen,	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn,	1	12	1	6	1	—	—	—	2	—	
Ackerbohnen,	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	
Wicken,	—	50	—	48	—	44	2	—	—	—	
Butter 1 Pfund,	—	23	—	22	—	—	—	—	—	1	
3 Pfund Brod,	—	24 fr.	—	—	—	—	—	—	—	—	Noch der Brod-Laxation vom 18 April.
1 Kreuzerweck 7 Loth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	